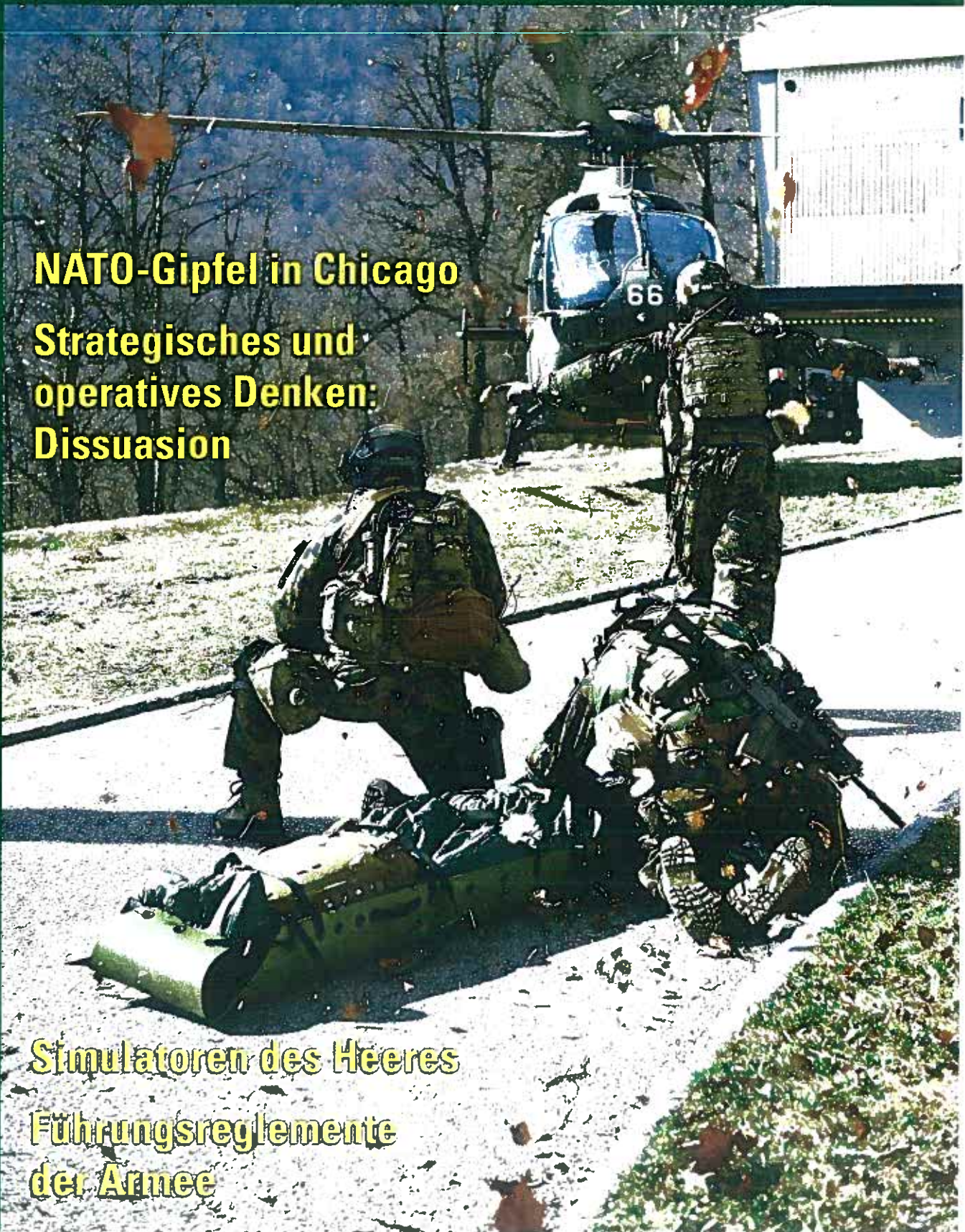


+ASMIZ

Sicherheit Schweiz



NATO-Gipfel in Chicago
Strategisches und
operatives Denken:
Dissuasion

Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Simulatoren des Heeres
Führungsreglemente
der Armee

Militärmedizinische Ethik

Moderne internationale Missionen erfordern von den eingesetzten medizinischen Kräften eine hohe ethische Kompetenz. Im zweiten ICMM Workshop (International Committee of Military Medicine/ Internationales Komitee für Militärmedizin) erarbeiteten Militärärzte, Ethiker und Kriegsvölkerrechts-Spezialisten auf dem Lilienberg in Ermatingen gemeinsame Lösungsansätze für aktuelle komplexe Fragestellungen betreffend den Einsatz von Sanitätstruppen.

David Winkler, Hans Ulrich Baer

Am 19.04.2012 meldete Oberst Baer Herrn Prof. P. Schaber vom Ethik-Zentrum an der Universität Zürich und Divisionär Stettbacher den zweiten ICMM Workshop «Military Medical Dilemma in Disaster Relief, Humanitarian Missions and Conflict» bereit. Ethische Fragestellungen in der Militärmedizin, besonders aber in der militärmedizinischen Ethik, gewinnen im Rahmen internationaler Einsätze zunehmend an Bedeutung, betonte Oberst Prof. Dr. H. Baer, selbst Chirurg und Ethiker, in seiner Einleitung. Das Ziel des von Dr. phil. D. Messelken mitgestalteten Workshops war es, gemeinsam Fälle zu analysieren, dies polydisziplinär und basierend auf dem reichen Erfahrungsschatz der Teilnehmer. Die juristische Patronage des organisatorisch von Oberst Bächtold verantworteten Workshops wurde von Brigadier Dahinden (Chef IB V) wahrgenommen. Das ICMM war durch Generalmajor Merlin vertreten.

Kann es im Krieg eine Moral geben? Eine ethische Verpflichtung für kriegführende Parteien wurde bereits im Altertum anerkannt. Henri Dunants Bericht über die Schlacht von Solferino führte zur allgemeinen Übereinkunft, dass auch im Krieg Verwundete adäquat zu versorgen

Das ICMM (International Committee of Military Medicine) vereint als unabhängige Organisation die Sanitätsdienste der Armeen von 104 Mitgliedstaaten. Das ICMM-Reference Centre für die Schulung in internationalem humanitärem Recht und militärmedizinische Ethik wurde 2011 in der Schweiz gegründet. Geführt von Oberst Hans U. Baer untersteht dieses Kompetenzzentrum direkt dem Oberfeldarzt Divisionär Andreas Stettbacher sowie dem Generalsekretär des ICMM, Major General (rtd.) Van Hoof.



Links: Generalmajor Merlin, Vorsitzender des ICMM Scientific Council. Rechts: Dr. phil. Messelken, Vorsitzender des Advisory Board des ICMM Reference-Centre. Bild: Fachhof Th. Hochuli

sind, und zwar unabhängig derer Herkunft, so Dr. P. Bouvier vom Roten Kreuz. Der Deutsch-Amerikaner Dr. Francis Lieber forderte 1863 in einem Codex, dass auch ein Krieger der Moral verpflichtet ist und Grausamkeit im Krieg zu unterlassen hat. Noch heute gilt es, gemäss dem Internationalen Gerichtshof, die Verhältnismässigkeit der angewendeten Mittel und Kräfte stets zu wahren. Dr. W. Boothby, Air Commodore RAF (rtd.), betonte, dass dies unumstösslich ist, gerade auch wenn der Gegner selbst völkerrechtliche Regeln wiederholt bricht. Die Aufrechterhaltung der moralischen Prinzipien bedingt eine kontinuierliche Ahndung völkerrechtlicher Übertretungen, wie dies durch den Internationalen Gerichtshof umgesetzt wird. Die moralischen Regeln sollten weitgehend in militärischen Richtlinien festgelegt sein. Zentral ist es, dabei das Gleichgewicht zwischen militärischer Notwendigkeit und humanitärem Bedarf zu wahren. Das Ziel muss ein «realistisches Recht» sein, das angewendet und durchgesetzt wird, und das schützt, so Dr. W. Boothby.

Insgesamt neun aus drei Kontinenten zum Workshop angereiste 2- und 3-Stern Generale verschiedenster Länder und Kulturen belegten das weltweite Vertrauen in

die Weiterbildungskompetenz des Reference Centre. Die Kursteilnehmer erarbeiteten Lösungen für medizinethische Fragen, welche in aktuellen Einsätzen von ICMM-Mitgliedstaaten aufgeworfen und dem Reference Centre zur Stellungnahme vorgelegt wurden. Dabei wurde z. B. abgewogen, was Pro respektive Contra den Einsatz eines für die Notfallversorgung der eigenen Truppen bereitgehaltenen Rettungshelikopters zugunsten eines akuten Notfalls der lokalen Zivilbevölkerung im Einsatzgebiet spricht. Für die Beurteilung wurden ethische Entscheidungsfindungsschemata angewandt, vergleichbar mit gängigen Arbeitsmustern der allgemeinen militärischen Stabsarbeit, und die vier medizinethischen Prinzipien «Nicht schaden», «Fürsorge», «Respektierung der Autonomie des Patienten» und «Gleichheit und Gerechtigkeit» jeweils gesondert diskutiert. Basierend auf diesen Abwägungen erfolgte eine Verhaltensempfehlung. Der Chef der Schweizer Armee, KKdt A. Blattmann, der den Workshop besuchte, betonte in seiner Ansprache die Relevanz der ethischen Reflexion, damit sich die Welt zum Besseren wenden kann. Er zeigte sich überzeugt, dass der Workshop durch seine internationale, multidisziplinäre Prägung einen Beitrag zur Erarbeitung und Verbreitung gemeinsamer ethischer Werte zu leisten vermag. ■



Major
David Winkler
Dr. med. et phil
4059 Basel



Oberst
Hans Ulrich Baer
Prof. Dr. med.
8032 Zürich